

INHALT 11/2019

MAGAZIN

- 3 Thema des Monats
- 6 Panorama
- 10 Markt
- 54 Aus der Wirtschaft/Impressum
- 66 Ganz persönlich: Peter-Josef Paffen

BETRIEBSLEITUNG

- ▶ 12 „Fühlen uns über den Tisch gezogen“
- 16 Jackpotschweine
- ▶ 18 Jetzt noch Steuern sparen!

ACKERBAU & GRÜNLAND

- 22 „Die Mäuse fressen uns alles auf“
- 26 Engerlinge im Alpenraum: Was hilft?

LANDTECHNIK

- 28 Pflügen und Mulchen kombiniert
- 32 Landtechnik Tipps & Trends

TIERHALTUNG

- 36 Herdenmanager in der Hosentasche
- 40 Spannende Milchtagung
- 42 Fusion der Schweinezuchtverbände: Wie geht es weiter?
- 46 Tierhaltung Tipps & Trends

FORST

- 48 Total viel Forsttechnik
- 52 Forst Tipps & Trends

LANDLEBEN

- ▶ 56 Bauern brauchen Anerkennung!
- 59 Landleben Tipps & Trends
- 60 „Wir sind narrisch auf Traktoren“
- 62 Feierliche Deko im Advent
- 64 Rezepte Erdäpfel

WICHTIGES BIOTHEMA

- 28 Pflügen und Mulchen kombiniert



Foto: Kraml



Foto: Altmann

56 | LANDLEBEN

Bauern brauchen Anerkennung

Wie fühlen sich Bauern von der Gesellschaft wahrgenommen? Das wollten wir in einer großen Umfrage wissen. Hier das Ergebnis.

12 | BETRIEBSLEITUNG

„Wir fühlen uns über den Tisch gezogen“

Mehrere Landwirte werfen dem Geschäftsführer des Ziegenzuchtverbandes Oberösterreich vor, sie betrogen zu haben.

Foto: agrarfoto.com

18 | BETRIEBSLEITUNG

Am 32. Dezember ist es zu spät

Wie Sie die nächsten Wochen nützen können, um heuer noch Steuern zu sparen, verrät Ihnen unser Steuerprofi.





Foto: Altmann

48 | FORST

Total viel Forsttechnik

Die Austrofoma entpuppte sich wieder als Magnet für Forstinteressierte. 20 000 Besucher kamen nach Forchtenstein. Einige der vorgeführten Maschinen und Geräte stellen wir in Wort und Bild vor.

KONTAKT

So erreichen Sie uns

Redaktion top agrar Österreich
Südstadtzentrum 4/1. OG/10
2344 Maria Enzersdorf
Tel. 0 22 36/2 87 00-11, Fax: -10
E-Mail: redaktion@topagrar.at

Hier finden Sie top agrar auch



AKTUELLES INTERVIEW

„Nicht nur Bauern für Grundwasserschutz verantwortlich machen!“

Die strengen Auflagen bei der Düngung lassen sich steirische Bauern nicht gefallen. Sie wollen klagen.

Im September 2018 ist eine strenge Grundwasserschutzverordnung, das Regionalprogramm Graz bis Bad Radkersburg, in Kraft getreten. Wie ist die Stimmung der Bauern nach einem Jahr?

Rabold: Bedrückend bis aufgebracht. Durch die Vorschriften besonders bei der Düngung brechen die Erträge für die Bauern ein, zum Teil sogar dramatisch. Für einige Betriebe ist das Regionalprogramm somit zur Existenzfrage geworden.

In den vergangenen Monaten wurden zahlreiche Bodenproben genommen. Was war das Ergebnis?

Rabold: Die bisherigen Ergebnisse sind ernüchternd: Rund 80 % der Einstufungen der Böden waren nicht korrekt. Davon war der überwiegende Anteil der Fehleinstufungen zum Nachteil für die Bauern. Derzeit laufen weitere Untersuchungen. Wie hier die Resultate sind, ist noch nicht bekannt.

Jetzt wollen die Bauern Maßnahmen dagegen ergreifen? Welche sind das?

Rabold: Wir prüfen alle rechtlichen Möglichkeiten zur Bekämpfung dieser Verordnung. Es geht einerseits um die verfassungsrechtlichen Bedenken, aber auch um die Entschädigung bei den Bewirtschaftungs-Einschränkungen. Es ist einfach nicht hinzunehmen, dass die Bauern allein für den Grundwasserschutz im betreffenden Gebiet verantwortlich gemacht werden, während alle nichtbäuerlichen Grundeigentümer Vorschriften z. B. in der Düngung ihrer Grundflächen nicht beachten müssen.



Foto: Privat

◁ Ludwig Rabold, Obmann Verein Zukunft Landwirtschaft

Sie haben bereits eine Klage gegen ein Wasserwerk geführt. Was konnten Sie erreichen?

Rabold: Wir haben uns erfolgreich zur Wehr gesetzt und einen vorbildlichen Vertragwasserschutz erreicht. Dieser hat sowohl für die Bauern als auch für den Wasserversorger Vorteile: Es gibt auf einvernehmlicher Basis erstellte Bewirtschaftungsvarianten. Die damit verbundenen Wirtschaftseinschränkungen werden entsprechend entschädigt, und der Wasserversorger bekommt eine für ihn passende Wasserqualität – und zwar ohne Streit vor Gericht.

Der Verein hat jetzt rund 50 Mitglieder. Wo können sich interessierte Landwirte melden, die sich auch an einer Klage beteiligen wollen?

Rabold: Unser Verein wurde erst kürzlich gegründet, und unsere Mitgliederanzahl wächst von Tag zu Tag. Durch Veranstaltungen informieren wir über den Verein und unsere Ziele. Betroffene oder interessierte Bauern können sich auf unserer Homepage www.zukunft-landwirtschaft.at informieren und uns per Mail kontaktieren.

-bk-